

* (Freiwillig der Staatsanwaltschaft gek. l. d. Hön, der vor einiger Tagen mit 88000 Mark im Gefängnis saß, wurde, heute dieser Tage gerichtlich und stellte sich freiwillig der Staatsanwaltschaft in Etschach.

* (Schwere Baununglä.) Am dem Neubau in der Ungerechthe in Wünnchen sind Sonnabend nachmittag die Zimmerer Wimmer und Weisk abgekürzt. Schierer blieb tot; legierter wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

* (Schwere Automobilmfälle.) Am Freitag saß ein Kraftwagen, wie aus Potsdam gemeldet wird, zwischen der Kolonie Wehrbrücke und der Prödingalanstraße für Epileptische gegen einen Baum. Der Techniker Wülfche, der die Zylinder führte, war sofort tot, der Pfeifer, von Straßer, erlitt schwere Arm- und Beinbrüche und wurde ins städtische Krankenhaus in Potsdam gebracht. — Der Arzt Dr. Veckenauer aus Hottow bei Zamsdorf saß mit seinem Automobil gegen einen Baum. Er sowie sein Chauffeur wurden aus dem Kraftfahrzeug herausgeschleudert. Der Arzt, sowie sein Chauffeur wurden schwer verletzt.

* (150000 Mk. für Kriegsveteranen.) Eine gemischte Deputation der Berliner Gemeindeführer hat beschlossen, dem Magistrat um die Stadterordnetenvermittlung zu empfehlen, 150000 Mk für

einen Fonds zu bewilligen, aus dem alljährlich am Tage von Sedan ortsangehenden Kriegsveteranen Beihilfen von je 50 Mk gezahlt werden sollen.

* (Für 7 1/2 Millionen Rubel Waren gek. l. d. Hön.) Aus Kollajem wird gemeldet: Die Station von Wehem festgehalten hat, sind auf der diesigen Station seit Jahren enorme Waren diebstähle verübt worden, deren Gesamtsumme 7 1/2 Millionen Rubel beträgt. Der Stationschef war bereits schon vor zwei Jahren einmal unter Anklage gestellt worden, die Angelegenheit wurde aber damals vertuscht.

* (50 Personen ertrunken.) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro ist der Dampfer „Wallip“ bei Para gescheitert. Fünfzig Personen sollen ertrunken sein.

* (Liebesdrama in Hamburg.) Ein 17-jähriger junger Mann feuerte in einer Wirtschafft in der Mozartstraße zwei Revolvergeschosse auf seine Geliebte, die 10-jährige Tochter des Gastwirts, und auf sich ab. Beide liegen hoffnungslos darnieder.

Reklameteil.

Des Landwirts Laß und der Wirtschaft Schande sind schlechte Wiesen. Wer seine Wiesen pflegt, erzielt harte und sichere Futterernten, gibt viel Vieh, ge-

winnt viel Stallmist, bringt den Acker zu künftiger Fruchtbarkeit, während wenig und schlechtes Futter den Gang der ganzen Wirtschaft lähmt. Eins greift ins Andere. Ein tüchtiger Landwirt widmet sich daher mit Sorgfalt der Wiesenpflege, bringt die Wässer und Bodenverhältnisse in Ordnung, sorgt für eine gute Harde und düngt mit den unentbehrlichen Nährstoffen. Zur Wiesendüngung ist keinmaliges Kompostweh in einer Schicht von Anfang 600-800, später 400-600 kg in Verbindung mit Kalium zu verwenden. Die Herbstzeit eignet sich für die Düngung besonders gut.

Run sei bedankt mein lieber Schwahwahhan

Sie sehen, Direktor, es geht nicht. Selber bin ich und ich singe nicht. — So? Na, ich sehe nur, daß Sie unvernünftig sind. Ein Künstler, der nicht sofort seine Schachtel Jags löste, sondern Mineralwasser in die Hand hat, wenn er eine Indispotion fürchtet, müßte eine Monatsgage verdienen. Lassen Sie sich mal schmeicheln, Sie, und es müßte mit dem Stück ausgehen, wenn die Solisten Ihre Stimmänderung nicht freitragten? Sondern kosten nur 85 Pfg. die Schachtel, man weise aber Nachsichtung zurück.

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion den Publikationsgegenüber keine Verantwortung.

Kirchennachrichten.

Son. Getauft: Emilie Ruth Biela, Tochter des Fabrikarbeiters Otto Schmidt mit Frau Frieda geb. Epfefer; der Kaufmann Kurt Friedrich mit Frau Klara geb. Steffen.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Herzberge zur Heimat. Diak. Wuttke.

Stadt. Getauft: Charlotte Marie, T. des Fabrikanten Gildetier; Wa. 15a Elise, T. des Arbeiters Stephan; Johanne Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Verus; Friedrich Karl, S. des Wagnermeisters Büchel. — **Getraut:** der Geschäftl. F. R. Schindler mit Frau P. S. geb. Richter; der Zimmermann W. A. Horst mit Frau W. A. geb. von Knoblauch. — **Beerdigt:** der Tischler Pfeiffer.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung. Wülfche, I. — Pastor Weyher.

Neumarkt Getauft: Marg. Erich, S. des Arbeiters Brey.

Altenburg Getauft: Karl Paul, S. des Fabrikarbeiters Hoffmann. — **Getraut:** der Breibankensondit Bruno Realle mit Frau Johanne Marie Elise geb. Wüller. — **Beerdigt:** Frau Genevieve Fischer geb. Schie.

Der im Kirchhofen der Altenburg am getrigen Sonntag vorgefundene Geldbetrag (10 Mk.) wird der Bestimmung des Oberrats entsprechend verwertet werden. Herzl. Dank!

I. Etage,

Weiche Wauer 10. sofort zu vermieten. Reuzh. od. 1. April zu beziehen.

Wer verkauft sein Landgut oder Hausgrundstück, gleichviel an welchem Orte und Wege? Offerten unter P. 15598 an Hausmann & Bogler, A.-G., Leipzig.

Trinken Sie schon Kathreiners Malzkaffee?

Warum nicht? — — —
Sind Sie so gesund, dass Sie lieber schädliche Getränke genießen?
Sind Sie so reich, dass Sie von einem billigen Getränk nichts wissen wollen?
Sind Sie so anspruchslos, dass es Ihnen gleichgültig ist, ob Sie irgend ein minderwertiges Surrogat oder den echten Kathreiners Malzkaffee trinken?
Bedenken Sie:
Kathreiners Malzkaffee wird von Millionen in allen Kulturländern getrunken!

„Der Gehalt macht's!“

Eine jung. Kuh m. d. Kalbe steht zu verkaufen Preis 26.

Kirchlicher Verein St. Maxim.

Dienstag den 26. Oktober, abends 8 Uhr in der „Reichstr.“

Männer-Versammlung. Was lernen uns die Engländer Bus IX von 1884 und die Norweger Bus XI über das Bopstium? (P. Wertber) Gäste sind willkommen. Der Vorstand, Wertber, P.

Empfehle **Rind- u. Schweinefleisch, Dienstag frische Wurst.** Baumann, Gotthardstraße 27

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Mittwoch den 26. Oktober, abends 8 Uhr im „Kugarten“.

I. Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Wahlrechtsbesprechung, Anträge von Vereinsmitgliedern.
II. Was sagt uns evangelische Deutschen die letzte Volksbewegung in Spanien und Portugal. (Referent: Herr Pastor Voit) Gäste sind willkommen. Der Vorstand.



Die Feste des diesjährigen **Stiftungsfestes** findet am **Sonntag den 30. Oktober, von abends 8 Uhr an,** mit Konzert, Theater und Ball im „Kugart“ statt. Die Eintrittskarten sind bei Kamerad **Taub,** Reuzh.straße 4, abzuholen. **Das Direktorium.**

Goldne Angel Schlachtereifabrik

Lernende für Damenschneiderei gesucht
Mit dem nächsten Weihnachtsest kommen auch wir wieder mit der herzlichsten Bitte, uns freundlich zu helfen, den Kleinen der Altenburger Kinderbewahranstalt die alljährliche Weihnachtstafel zu bereiten. Habent in Empfang zu nehmen sind gern bereit die Unterzeichneten.
Das erste Käden soll am **Mittwoch den 2. November** von 8 Uhr ab bei Frau Stadtrat Berger stattfinden. Um recht zahlreiche Beteiligung bitten:
Fr. v. Käthen, Er. M. Berger, Fr. M. Blanke, Fr. Kober, Fr. Schönberger, Fr. Schraube, Fr. A. Schultze, Fr. v. Tiedemann, Fr. v. Wangelin.
Eine **Probe mit Dreiecksmodell** am **Sonntag** vom **Neumarkt** bis zum **Altenmarkt** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** **Neumarkt 19 1 Zr.**

Überall zu haben

Dr. Dralle's Malattine

Schönheits-Mittel ersten Ranges.

Fettfrei! Malattine-Hautcrème
Glycerin und Honig-Gelée
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut sammetweich. Unentbehrlich auf Gebirgs- u. Seereisen. In Veilchen: Tube 60 Pfg. u. 1 Mk.

Malattine-Seife
mit Glycerin und Honig
Die mildeste Toiletteseife.

Malattine-Puder
mit Glycerin und Honig
Unübertroffen für den täglichen Gebrauch. Unsichtbar!

Malattine-Rasierseife
mit Glycerin und Honig
Beste Rasierseife für Rasier-Apparate.

GEORGE DRALLE, HAMBURG

Linoleum

in 290 cm Rollenware,
imit., bedruckt und durchgemustert,

Läufer,

60, 67, 90, 110, 130, cm breit, sowie
abgepassten Teppichen
in allen Größen, bieten, so lange der Vorrat reicht, meine
außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit,
welche durch die bedeutenden Preisermäßigungen der Fabriken
noch nicht berührt werden.
Muster u. Kostenschläge gern zu Diensten.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Das Doamobgebiet in Deutsch-Südwestafrika.

Ans Windhut wird der „Rhin. Zeitung“ unter dem Datum „Mitte September“ geschrieben: Nach demnächstiger Abreise...

Von großer Bedeutung sind die geographischen Ergebnisse der Expedition nach Doamob...

Eine sehr bedenkliche Erscheinung ist die feste Zunahme des Bushmannenelements...

Fortschritt ferngeblieben. Die Leute leben ausschließlich von Raub und Jagd...

Deutschland.

(Der Schiedsgerichtsgebäude.) Bei dem Rektoratswechsel der Universität Bonn sprach der neue Rektor...

(Neupreußische Sparsamkeit.) Der nachfolgende Fall, den die „Vol. N. Nachr.“ erzählen, ist geeignet...

(Die Schließliche Zentrumspartei.) In der Sitzung des Reichstages am 22. d. M.

Leben heißt kämpfen.

Roman von G. Courty's Malher.

(84. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Coa atmete schwer auf. Seit langem war es ihr gewohnt...

„Du scheinst unglaublich überpannte Ansichten zu haben. Eine schöne Frau ist immer im Vorteil gegen eine hässliche, wenn sie klug ist.“

hännt nie Leinewegs. Als Zimmervermieterin hatte sie einen schmerzlichen Witz für einen Abend.

verraten; das Zentrum sei damals leider mit im Bunde gewesen; es habe aber erst später die wahre Wahrheit erfahren und deshalb den Fürsten Bälou gestützt. Nachdem der Redner nicht endenwollenen Beifall geerntet hatte, Marie Bandtagsabg. Dr. Zimmer seine gläubigen Zuhörer über den Gang der Verhandlungen bei der Bahlschichtreform in Preußen auf. Der Tenor war: das Zentrum, die einzig wahre Volkspartei, habe schließlich die Reform verhindert, um die Wahlfreiheit des Volkes nicht noch mehr verkümmern zu lassen. — Es sei festgestellt, daß in der ganzen Versammlung auch nicht ein Zuhörer war, der bei diesen Darlegungen flüchtig geworden wäre. Und da soll man noch sagen, daß die Zentrumswähler nicht die einzig wahren Vertreter der politischen Intelligenz seien!

Provinz und Umgegend.

† Halle, 24. Okt. An der Universität Halle wurde im Anschluß an das chemische Institut ein physikalisch-chemisches und elektrotechnisches Laboratorium eingerichtet, zu dessen Direktor der hiesige Privatdozent Dr. T. Band ernannt wurde. — Der Schuhmachereister Hoffmann, der seit Jahren an Traumschmerzen und epileptischen Anfällen leidet, wurde wieder von seiner Krankheit befallen. Er stürzte am Sonnabend im halb-wachen Zustande die Treppe seines Hauses hinauf und stieg im dritten Stock zum offenen Fenster hinaus, wo er auf den Pfosten des Fensters saß. Seine Verwandten fanden ihn alsbald tot mit zerstückeltem Schädel.

† Delitzsch, 24. Okt. Anlässlich der 40jährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sedan haben die städtischen Körperschaften beschlossen, eine Gedenktafel mit den Namen der in den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Delitzscher anzubringen.

† Erfurt, 22. Okt. Die entbedent Massenbeschädigungen in den hiesigen Schuhfabriken ziehen immer weitere Kreise. Die Summe des Entwendeten beziffert sich auf gegen 6000 Mark. Es kommen auch mehrere Diebstahl in Frage. Einer derselben, ein Kaufmann, der erst kürzlich einen Schuhwarenladen eröffnete, wurde ebenfalls verhaftet.

† Nordhausen, 20. Okt. Eine sensationelle Betrugsaffäre beschäftigt gestern und heute die Strafkammer des Landgerichts Nordhausen. Die Kaufleute Karl Klemm aus Hainrode (Sachsen) und Hugo Klemm aus Dörfel bei Dörfel standen unter der Anklage fortgesetzten Betruges. Der Vater der beiden Angeklagten, der frühere Amtsvorsteher von Hainrode Julius Klemm, betrieb in Hainrode eine große Holzhandlung mit ca. 500 000 Mark Jahresumsatz. Im Jahre 1909 geriet das Geschäft in Zahlungsschwierigkeiten, und um sich über Wasser zu halten, gab die Firma Austauschwechsel heraus, die eine Zeit lang den Zusammenbruch aufhielten. Als der Vater der Angeklagten aber sah, daß alle Bemühungen vergeblich waren, zog er es vor, unter Mitnahme der Geschäftsbücher nach Amerika zu verschwinden. Vorher war der Sitz der Firma von Hainrode nach Charlottenburg verlegt worden in der ausgesprochenen Annahme, daß der unvermeidlich gewordene Konkurs an dem Orte des neuen Domizils weniger Aufsehen erregen würde als in Hainrode. Am 30. Dezember v. J. wurde dann auf Veranlassung der Gläubiger das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma eröffnet und, da sich herausstellte, daß die beiden Söhne an den Austauschwechseln einen erheblichen Anteil hatten, gegen sie das Verfaß wegen Betruges eröffnet. Die Anklage nimmt an, daß die Angeklagten die Wechsel ausstellten, obwohl sie schon damals über ihre Zahlungsfähigkeit unterrichtet waren, und daß sie auf diese unzulässige Weise versucht hätten, vor dem Zusammenbruch möglichst viel Geld hereinzubekommen. Durch die betrügerischen Mandate der Firma sind zahlreiche Holzfirmen, Möbelhandlungen und Bankgeschäfte um Summen, die den Gesamtbeitrag von etwa 80 000 bis 100 000 Mark erreichen, geschädigt worden. Zur Konkursmasse sind bisher 274 000 Mark Forderungen angemeldet worden, denen nur 6000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Bei ihrer Vernehmung stritten die Angeklagten, denen drei Verteidiger aus Berlin, Erfurt und Delitzsch zur Seite standen, jede Schuld ab. Es sind 39 Zeugen aus allen Richtungen Deutschlands geladen.

† Nordhausen, 24. Okt. Unsere Talzperre scheint sich mehr und mehr zu einem Schmelzen in der Stadtverwaltung auszuwählen. Verschiedene Maßnahmen, wie z. B. der Einbau eines Schlammfängers in dem Hochbehälter unserer Wasserleitung, haben sich als nutzlos herausgestellt. Nachdem nun in der letzten Stadtvorordneten Sitzung die Anstellung eines besonderen Rechners für das Wasserwerk beschlossen worden war, beantragte der Magistrat die Anlage eines Vorreinigungsbekens am Jägergraben, in dem die Einschlüsse des Abflusses der Talzperre erst zur Ablagerung kommen sollten, ehe das Wasser der Talzperre zugeführt wird. Aus der Ver-

sammlung heraus wurde lebhaft für die Anlage eines Filters Stimmung gemacht, da man sich von den vom Magistrat beantragten Maßnahmen keine dauernde Abhilfe versprach. Schließlich wurde der Magistratsantrag angenommen, nachdem die Anlage eines Filters in Aussicht gestellt worden war.

† Schönewalde, 22. Okt. In dem benachbarten Dorfe Königswald Nr. Rotenburg brach gestern nachmittag im Innern des Hauses eines Einwohners auf eine bis jetzt noch unangeklärte Weise Feuer aus. Von den Bewohnern war nur die seit längerer Zeit kranke Frau Städtin zu Hause. Sie lag zu Bett und mußte hilflos zusehen, wie das Feuer sich immer weiter verbreitete und zuletzt auch ihr Bett ergriff. Erst jetzt kamen ihr Nachbarn zur Hilfe, doch war es zu spät! Die erlittenen Brandwunden waren so schwer, daß die Bedauernswerte nach kurzer Zeit verschied.

† Bebra, 22. Okt. In dem Dorfe Gilsershausen stürzte gestern ein 13-jähriges Mädchen in die sich im Betriebe befindliche Krommel einer Drechselmaschine. Das rechte Bein wurde dem Mädchen abgerissen.

† Heiligenstadt, 24. Okt. Der Landrat des Kreises Heiligenstadt ersucht unter Hinweis auf das massenhafte Zutreten der Feldmäuse in diesem Herbst die Ortspolizeibehörden, baldigst die zwangsweise Vertilgung der Feldmäuse überall da, wo ein Bedürfnis vorliegt, selbstständig anzuordnen, für schnelle und gründliche Durchführung der Anordnung zu sorgen und ihren Einsatz dahin geltend zu machen, daß in den Gemeinden auf gemeinschaftliche Kosten an die Bekämpfung der Mäuseplage herangegangen wird. Zur Massenbekämpfung der Feldmäuse wird als bestes Mittel der Köpplerische Mäusgetrophusbazillus (Zymur) empfohlen.

Merseburg und Umgegend.

24. Oktober.

** Der Allgemeine Turnverein vereinigte am Sonnabend seine Mitglieder und Freunde im Neuen Schützenhaus zum alljährlichen Oktoberball. Von turnerischen Vorführungen hatte man diesmal Abstand genommen, die Erschienenen wurden dafür durch die Bierergabe des fünfjährigen Volksstückes „Die Lieber des Musikanten“ von Kneifel erfreut. Das Stück mit seinen vielen schönen und ergreifenden Szenen sprach infolge seiner scharfen Charakterzeichnung und ausgezeichneten Darstellung sehr gut an. Die Hauptrollen lagen in bewährten Händen, die mit großem Fleiß die Charaktere studiert hatten und so die glückliche Bierergabe gewaltig erleichterten. Häufig machten sich auch die Volksjungen, wobei die zeitgemäße Kostümierung der Senechte und Mäde sowie die ansprechende Bühnendekoration vorteilhaft in die Erscheinung traten. Beifälliger Beifall nach jedem Akt schloß belohnte die Darsteller für ihre vorzüglichen Leistungen. Der übliche Ball hielt die fröhliche Turnerschlar mit ihren Gästen noch einige Stunden zusammen.

** Der Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hielt seine am Sonnabend abend im Tivoli seine alljährliche Preisnachtsfeier, zu der sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten. Das Programm bot diesmal neben einer Auswahl ansprechender Vorträge, die von einem Teile unserer Stadtpapelle vortrefflich wiedergegeben wurden, den dreistündigen „Schwan“, „Vöcklinge“ von Hirschberger und Kraus, dessen Vorführung seitens der Darsteller lobenswerten Eifer und Geschick bekundete und das Publikum in die heiterste Stimmung versetzte. Beifälliger Beifall belohnte die wackeren Dilettanten, die die humorvollen Pointen des Stückes erfolgreich in Szene zu setzen verstanden. Ein fester Ball gab dem Feste seinen harmonischen Abschluß.

** Sein 32jähriges Bestehen feierte am Sonntag abend im Tivoli der Gesangverein „Vya“ hier. Mitglieder und Gäste hatten sich zahlreich eingefunden und erwarteten mit Spannung die Entwicklung des reichhaltigen Programms. Eröffnet wurde dasselbe durch einen Marsch von Schrader, dem das Stabkorchester mit bekannter Akkuratheit die Duvertüre „Berlin, wie es weint und lacht“ folgen ließ. Die Reihe der Männerchöre begann mit dem Bräuerchor „Zum Stiftungsfeste“, dem sich die anheimelnden Sülker'schen Chorlieder „Heimat, lieb wohl!“ und „Mein eigen“, sowie ein Quartett „Wintergrüße“ und das Chorlied „Heimkehr“ anreiheten. Einen vollen Erfolg erzielte der Männerchor „Ungarische Weisen“ mit Orchesterbegleitung von Lurich-Wöhren. Sänger, Dirigent und Orchester boten in dieser Programmmummer eine anerkanntswürdige Leistung, aber auch die übrigen Chöre gaben den Sängern Gelegenheit, ihr Können, das gut geschulte Stimmmaterial im besten Lichte zu zeigen. Reicher Beifall wurde diesen Darbietungen gesendet. Die übliche Theateraufführung brachte zum Schluß das einstägige Lustspiel „Acht Tage vernünftig“, das gut einstudiert und trefflich charakterisiert über die Bretter ging. Das lustige Stück erreichte seinen Zweck,

die Festteilnehmer heiter zu stimmen, vollkommen und dafür dankten diese durch lebhaften Beifall. Der sich anschließende Ball erreichte erst in den Morgenstunden sein fröhliches Ende und beschloß das in allen Teilen gut verlaufene Fest.

** Sein 4. Stiftungsfest feierte am Sonntag abend in den Räumen des „Strandbühnenvereins“ der Theaterverein „Bilharmonie“. Mitglieder und geladene Gäste hatten sich zahlreich eingefunden, so daß der Saal dicht besetzt war. Ein gut ausgeführtes Konzert leitete das Fest ein. Darauf folgte die Aufführung des Theaterstückes „Acht Pyrit“ oder „Die lustigen Weiber von Pyrit“, Lustspiel mit Gesang in fünf Aufzügen. Das Stück, das an sämtliche Mitwirkende hohe Anforderungen stellt, war von der Spielleitung sehr geschickt in Szene gesetzt worden. Sämtliche Darsteller hatten ihre Rollen gut einstudiert, und da in dem Stück jede einzelne Rolle eine banale ist und alle Mitwirkenden ihr Bestes boten, so war der Gesamteindruck der Aufführung ein vorzüglicher. Das Publikum war denn auch sehr dankbar und spendete selbst bei offener Szene lebhaften Beifall. Ein Ball bildete den Abschluß des schön verlaufenden Festes.

** Der Verein „Leipzig“ des Leipziger Vereins für Luftschifffahrt flog am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr in der Richtung von Ofen nach Witten über unsere Stadt. Der Ballon war um 10 Uhr vormittags vom Leipziger Sportplatz aufgestiegen; in der Gondel befanden sich die Herren Horst Prof. Passf als Führer, Dr. med. Albrecht und Referendar Huber. Die Landung des Ballons „Leipzig“ nachmittags um 4 Uhr nahe Neuhaus bei Baberborn glatt erfolgt. Baberborn ist in der Luftlinie etwa 250 Kilometer von Leipzig entfernt.

** Einen Bericht über das 25jährige Stiftungsfest des Turnvereins „Kochstein“ hier mußten wir wegen Raumangel für die nächste Nr. zurücklegen.

** Dieelstunde. Herr Diatonus Wuttke wird von jetzt ab jeden Donnerstag, von abends 8 Uhr an, in der Herberge zur Heimat Dieelstunde halten.

Der Kreis-Kriegerverband Merseburg hielt seine Herbstvereinsversammlung am Sonntag nachmittag im Tivoli zu Merseburg ab. Der Besuch seitens der Vertreter der Vereine war sehr gut. Das vorausgegangene Vorstandssitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Landesrat Kitzsche, die Verhandlungen mit einer Begrüßungsansprache, in der er auf die fröhliche Sedan-Erinnerungsfeier Bezug nahm, der sich jeder mit Freude und aufrichtigem Engagement erwehnen. Nur durch Einigkeit seien die damaligen Erfolge erzielt worden, an denen wir noch heute gebren. Leider sind aber die heutigen Verhältnisse nicht dazu angetan, den Vaterlandsfreund mit Stolz zu erfüllen. Die Parteierklärungen haben einen Grad erreicht, der zu dem Wunsch berechtigt, daß sich diese Parteien endlich auf sich selbst besinnen. Durch das Parteigegnerbild wird nur der Lügen- und Umsturzpartei Vorjubel geleistet, wie die letzten Wahlen ergeben haben. Die nationalen Parteien möchten endlich Einkehr halten und sich den Sammlungskauf des Kaisers, diese zeitgemäße Maßnahme an alle Nationaldenkenden, zu Herzen nehmen. Gerade wir alten Krieger sind dazu berufen, dafür zu sorgen, daß die Töne zu Kaiser und Reich in allen Kreisen geklärt wird. Dies wollen wir beherzigen! Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Redner seine Ansprache. Anschließend widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Vorsitzenden des Landes-Krieger-Verbandes General v. Spitz einen warmempfindlichen Nachruf. Zu Ehren des verdienstvollen Mannes erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Nach Entgegennahme und Prüfung der Vertreterlegitimationen — es waren Vertreter von 64 Vereinen anwesend — und Verlesung des Protokolls der Frühjahrsvollversammlung wurden die Vorstands- Erklärungen vorgenommen, die die Wiederwahl der Herren Perle, Eichardt, Merseburg, Schiller, Schabendorf, Runkel, Geula, Haase, Köhlig und Knaubel-Dürrenberg ergaben. Anschließend wies der Vorsitzende auf das Abonnement der Parole hin; jeder Verein hat für je 50 Mitglieder auf ein Exemplar der Parole zu abonnieren. Zum Kaiser-Jubiläumsfonds sind erst von 15 Vereinen Beiträge eingegangen; die Vereine wurden ersucht, diesem Fonds reichlichere Anwendungen zu machen. Als Ort der nächsten Vertreterversammlung wählte man wieder Merseburg, da anderwärts, wie Saksfeld, zu unangünstigen liegen. Über die Verhandlungen des 8. ordentlichen Vertretertages des Reg.-Bezirks-Verbandes berichtete Herr Rechnungsrat Eichardt, der die dort verhandelten wichtigsten Punkte der Tagesordnung hervorhob. Insbesondere warnte er vor übereilten Vereinigungen, da das alsbald nicht im Interesse der Kriegervereinschaft liege. Zum Punkte „Krankengeld- und Arbeitslosen-Versicherung“ beschloß die Versammlung, mit Rücksicht auf die zu erwartende Reichsversicherungsordnung eine abwartende Stellung einzunehmen und dies dem Landes-Krieger-Verband mitzuteilen.

Nach Entgegennahme verschiedener Wünsche hielt Herr Oberst Eichhoff einen Vortrag über die Schlacht bei Sedan. In anschaulicher Weise, unterstützt von verschiedenen bildlichen Darstellungen, schilderte der Redner die Angreifsbewegungen der deutschen Truppen von Mitte August 1870 an, deren Endresultat die ruhmreiche Schlacht bei Sedan war. Auch hieron gab der Redner von den einzelnen Gefechtsmomenten am 1. und 2. September einen sehr anschaulichen historischen Bericht. Nachdem der Redner noch die Gründe, die zur Niederlage der Franzosen führen mußten, kurz gestreift hatte, wies er darauf hin, wie notwendig es ist, unsere Jugend zu rechten vaterlandsliebenden Männern zu erziehen. Materialismus und Individualismus dürfen nicht aufkommen, die Jugend muß im rechten nationalen Sinn erzogen werden. Mit der Aufforderung zum Gesang des Liedes „Deutschland über alles“ schloß der Vortragende seine begeisterten Ausführungen. Der Vorsitzende dankte Herrn Oberst Eichhoff, erinnerte dann anknüpfend an dessen Mahnung an die schönen Worte, die kürzlich der Kronprinz an die Beszer gerichtet hat, die Jugend im nationalen Sinne zu erziehen, und schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Kronprinzen, dem er auf seiner demnächstigen Ostasienfahrt viel Glück und Segen wünschte. Hierauf erfolgte der Schluß der Versammlung.

H. Wahnhof Corbetta, 23. Okt. Das seltene Schauspiel, ein Luftschiff zu sehen, wurde heute früh 7/8 Uhr unserer Gegend zu teil. Ein Parzeval, der jedenfalls von Bitterfeld gekommen war, zog in mäßiger Höhe, ziemlich langsam dahin. Aus unserer Flur machte er einige Wendungen und entrierte sich nach Südbischof. Mit einem Glase waren mehrere Personen in der Gondel zu unterscheiden. Natürlich hatte die Erscheinung viele Menschen auf die Straße gelockt, von denen je den meisten etwas neues war.

§ Dörstewitz, 21. Okt. Dörstewitz, Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Der Abschluß für 1909/10 gestattet bekanntlich nicht die Verteilung einer Dividende. Zur Bestreitung der mit 64.435 Mk. (i. V. 57.250 Mk.) bemessenen Abschreibungen müssen vielmehr noch 32.781 Mk. dem Reservefonds entnommen werden, der sich dadurch auf 23.999 Mk. ermäßigt. Laut Geschäftsbericht lieb das Resultat des ersten Quartals des abgelaufenen Geschäftsjahres auf ein günstiges Endergebnis hoffen; im Oktober trat jedoch im Absatz fast aller Produkte eine Verflauung ein, die bis zum Geschäftsjahreschluß angehalten hat. Das völlige Ausbleiben des Winters hat einen beschränkten Absatz der Kohle und Kohleprodukte in noch nie gekannter Weise zur Folge. Hierzu kam noch die Konkurrenz der neuen Werke, die sich hauptsächlich durch Preisdrückung fühlbar machte. Das Paraffingeschäft war während des ganzen Geschäftsjahres sehr flau, weil der Druck, der seit einer Reihe von Jahren durch den Konkurrenzkampf der Standard-Oil Comp. und den Galipien auf dem Paraffinmarkt lastet, noch nicht gewichen ist. Der Absatz der Minerale, der dem Verkaufsjahres für Paraffinöl obliegt, war zwar gut, aber auch mit Preisparoxysmen verbunden.

× Ammendorf, 22. Okt. Gestern abend geriet ein Wohnwagen eines hier zur Kiemes gekommenen Handelsmannes in Brand, wobei das Geschäft erheblich beschädigt wurde. Ehe die Feuerwehre alarmiert war, hatten die Nachbarn mit ihren gefüllten Eimern das Feuer gelöscht. — Dem Riegmüller werden in der Rue wurden in der letzten Nacht 6 Hühner aus dem Stalle gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Auch dem Verginvalden Raue, welchem erst kürzlich ein Kaninchen gestohlen wurde, haben Langfinger sechs solcher Tiere und eine Ente entwendet. Die Diebe müssen mit den Ortlichkeiten bekannt gewesen sein. Ihre Spur ist noch nicht entdeckt.

§ Passendorf, 24. Okt. Von den Flugvorführungen bei Passendorf wird gemeldet: Lauende von Menschen aus Halle und der Umgegend

hatten sich Sonntag nachmittag auf den Passendorfer Wiesen eingefunden, um den Flugvorführungen bei zuwohnen. Trotz starken Windes entschloß sich der Pilotier Poulain, dreimal eine Rundfahrt um den Flugplatz zu machen. Die Fahrten gingen glatt und ohne Zwischenfälle vor sich. Wenn der Wind nachläßt, will Poulain Montag größere Flüge unternehmen.

Mücheln und Umgebung.

24. Oktober.

* Mücheln. Der im „Deutschen Hof“ angelegte Vortrag über physiologische Psychologie mußte der geringen Beteiligung wegen ausfallen. — Das vom Verein „Edelweiß“ veranstaltete Vergnügen erstreckte sich eines regnen Besuchs und nahm den besten Verlauf.

* Böbiger, 23. Okt. Am Donnerstag gegen 7 1/2 morgens drangen drei Männer in die von russischen und polnischen Saisonarbeitern bewohnte Kajete des hiesigen Rittergutes ein. Sie erbeuteten eine Taschenuhr, ein Rasiermesser und zwei Taschennäher. Jedenfalls hatten es die Einbrecher auf das Geld der obengenannten Arbeiter abgesehen, denn die Betten waren durchwühlt worden. Auch hatten die sauberen Herren versucht, mittels eines Beiles die Spinne zu öffnen. Glücklicherweise gelang es ihnen nicht. Von den leider unerkannt entkommenen Einbrechern hat man keine Spur.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 24. Oktober 1870 morgens 9 Uhr wurde auf den Wällen und auf dem imposanten alten Müchelturm der Schloßpark der weisse Rauch aufgezogen und noch am selben Tage erfolgte die Capitulation der Festung und die Befreiung derselben durch deutsche Truppen. Gouverneur und Schloßhaupt war Graf Rainald, der die erste Aufforderung zur Übergabe abgelehnt hatte. Während noch über die Einzelheiten der Kapitulation verhandelt wurde, erbat sich der Gouverneur preußische Truppen, um zu verhandeln, doch die größtenteils betrunkenen Besatzung im Verein mit dem Bobel weiter die Magazine plünderten, Schloß in Brand setzten und sogar Feuer an die Pulvermagazine legte. 100 Offiziere und 2000 Mann wurden kriegsgefangen.

Wetterwarte.

W. B. am 25. Okt.: ziemlich trübe, etwas kühler, an vielen Orten Niederschläge, vielfach in Form von Schnee. — 26. Okt.: Zeits auflockernd, teils trübe, ziemlich kalt, Niederschläge abnehmend.

Luftschiffahrt.

Das Müchelluftschiff „M“ erlief Sonntag vormittag über Wersubura, führte bei einige Wendungen aus und flog dann nach Gotha weiter. Das Luftschiff, das um 3 Uhr 10 Min. früh aus dem Ziegler Schießplatz bei Berlin aufgestiegen war und kurz vor 6 Uhr Bitterfeld und um 8 Uhr 30 Min. Wanda passierte, erlief um 8 Uhr 50 Min. über Erfurt, 9 Uhr 45 Min. Landau das Luftschiff in der Halle in Gotha. Das Müchelluftschiff hatte Befehl, eine nächtliche Übungsfahrt nach Gotha anzutreten, woran sich in Gotha selbst weitere Übungen anschließen sollten. Beim Einbringen des Luftschiffes in die Halle ereignete sich jedoch ein Unglück, indem die Spitze des Luftschiffes an einem vorstehenden Bolzen der Halle festhing und wurde, daß das Schiff entleert werden mußte. Es wird nach Berlin per Bahn zurückgeführt und sofort repariert werden, um alsdann seine Übungsfahrten wieder aufnehmen zu können. — Über den Unfall des Müchelluftschiffes bei der Landung in Gotha wird noch ausführlicher berichtet: Die Herabgeworfene wurden von den Soldaten ergriffen, und ziemlich schnell setzte es sich herab, wobei es fast unmittelbar vor den Eingang der Halle zu liegen kam. Die Mannschaften zogen es nun, die hintere Spitze voran, in die Halle. Hierbei hatte das Luftschiff wieder sehr mit dem Winde zu kämpfen, da der Wind mit gerade auf die Öffnung der Halle zu wehte. Während nun das hintere Ende allmählich in der Halle verschwand und so vor dem Winde geborgen war, trübte der vordere Teil ebenfalls teilweise mit hochgehenden; dem Publikum, das ausnahmslos mit hochgehenden hatte, wurde der Zutritt und das Aufsteigen leider von der Polizei unterbunden. Schließlich konnten die Soldaten, die die Spitze des Luftschiffes hielten, diese nicht mehr halten. Sie ließen es los, so daß sie noch schnell mit dem Ballenwert der Schraube aufgerissen, die Gasfüllung drängte von innen nach, und im nächsten Augenblick barst die Hülle in ihrer ganzen Länge auf. Ein Loch, das von einem Ende zum

anderen reichte, reißte an der Seite, das Gas entwich, und im nächsten Augenblicke lag das kalte Gasrohr als Block am Boden. Auch verschiedene Gasenteile, Stangen usw. wurden fast zertrümmert, doch blieb die Gondel, welche dicht über dem Erdboden schwebte, ziemlich unversehrt. Der Unfall ist lediglich darauf zurückzuführen, das unbedeutende Gewicht der durch das Holzwerk getriebenen eisernen Schrauben an dem Eingange der Halle, am oberen Teile der Gondel, hervorgerufen. Das Luftschiff wurde auf dieser Fahrt geführt vom Major Sperling, außerdem saßen noch die beiden Oberingenieure Hofmann und Rottmann, Oberleutnant Bender und zwei Monteure in der Gondel. Die Gasentleerung des Luftschiffes wurde im Laufe der nächsten Tage verladen und nach Reintendorf zurückgeschickt werden.

Vermischtes.

* (Wichtiges Handgemenge.) Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der Nacht zum Sonntag in Berlin zwischen 30 bis 40 jungen Burthen und Schülern in der Weder- und Büchsenstraße im Dien Vertaus. Als einer der Burthen in Handgemenge auf einen Schumann anlegte, feuerte der Mann zurück und der Burthe brach zusammen. Er wurde jedoch von seinen Kameraden fortgebracht, so daß er nicht festgehalten werden konnte. Der Schuß des Schumanns verletzte noch einen Vorkämpfer, der sich in dem Gedränge befand. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus am Friedrichshagen gebracht werden.

* (S. M. A. in London.) Ein 18 Monate alter Knabe, der unabhängig ausgeraubt, es wurden Preislos im Werte von 20.000 Kronen gehoben. Als Löter kommen Mitglieder einer internationalen Einbrecherbande in Betracht. * (Das Torpedoboot „S. 76“) ist jetzt gebohrt und an die Kaiserliche Werft in Kiel abgeliefert worden.

Neueste Nachrichten.

Belgrad, 24. Okt. Nach dem gestern ausgegebenen Kronprinzbericht ist bei dem Kronprinzen von Serbien die nervöse Unruhe im Laufe des Tages geschwunden, am Abend jedoch in geringem Maße wiedergekehrt. Die Nachwachsaufnahme ist vollständig befriedigend. Abends verfiel der Kronprinz in einen ruhigen Schlaf.

Konstantinopel, 24. Okt. Der getriebene Ministerat beschloß, in Deutschland und Österreich eine Leihgabe von sieben Millionen Pfund (rund 150 Millionen Mark) aufzunehmen, falls heute Frankreich eine ungunstige Antwort schickt.

Konstantinopel, 24. Okt. Zum gestrigen Sonntag war von den führenden türkischen und persischen Persönlichkeiten eine große politische Protokollversammlung in das Obere in Berlin besucht worden, die in eine großartige, imposante Demonstration für Deutschland und in eine begeisterte Kundgebung für Kaiser Wilhelm ausklang. Die Versammlung dauerte fünf Stunden; großartige prominente Politiker ergriffen das Wort.

Bangkok, 24. Okt. König Chulalongkorn von Siam ist nach kurzer Krankheit im 57. Lebensjahre hier gestorben. Als Todesursache des Königs wird Urdarm angegeben. Der Kronprinz ist zum Könige proklamiert worden.

Ymuden, 24. Okt. Der Ballon „Hildebrandt“ der am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr 40 Minuten in Berlin aufgestiegen war, ist in der Nordsee verunglückt. Die Insassen des Ballons A. Nitold, G. Berliner und G. Bauer wurden von einem Schleppdampfer Cyclops geborgen.

St. Louis, 24. Okt. Der Ballon „Düsseldorf“ ist Mittwoch mittag in der Nähe von Richthof (Quebec) gelandet. Die Mannschaft befaupet, 1240 englische Meilen zurückgelegt zu haben. Es liegen nunmehr von allen Teilnehmern an dem Gordon-Bennett-Fliegenwettbewerb Nachrichten vor bis auf den Ballon „America“.

Berliner Getreide- und Produktenerwerb.

Getreide, 22. Oktober.
Weizen lot. int. 195,00—197,00 Mk.
Roggen lot. int. 147,00—148,50 Mk.
Hafer fein 172,00—182,00 Mk., do. mittel 164,00 bis 171,00 Mk.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,50—27,75 Mk.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,80—21,00 Mk.
Gerste int. leicht 183,00—147,00 Mk., do. schwer fest Wagen und ab Wagen 148,00—160,00 Mk., do. ruffische fest Wagen leicht 114,00—120,00 Mk.
Brotgetreide grob netto erzt. Saad ab Mähle 9,00 bis 11,00 Mk., do. fein netto erzt. Saad ab Mähle 9,00 bis 11,00 Mk.

Anzeigen für Mücheln u. Umgegend.

Standesamtsbezirk St. Ulrich bei Mücheln.

Neuungen im Monat September.

Geführte Neungen: der Grubenarbeiter Johann Karl Friedrich Nibel in St. Ulrich und Nina Frieda Runkel in St. Ulrich; der Landwirt Kurt Franke in Witz und Eva Franziska Franke in Jordan; der Polizeijergant der Landespolizei für Deutsch-Südwest-Afrika Friedrich Karl Weber in Ostjosaan Distrikt Okavanga in Deutsch-Südwest Afrika in Aufenthalt zu Mücheln und Anna Minna Raterbed in St. Ulrich; der Landwirt Franz Emil Wöhne in Obermücheln und Emilie Anna Koch in Schmitzma. Geboren: dem Zimmermann Weber in Gehülte 1 Z.; dem Handarbeiter Brauer in Böbiger 1 Z.; dem Aufseher Kirchhof in Böbiger 1 Z.; dem Grubenarbeiter Friedrich

in Wöckeling 1 S.; dem Zimmermann Schächler in St. Ulrich 1 S.; dem Bierbrauer Pfister in Göttingen 1 Z.; dem Grubenarbeiter Marg in Wenden 1 Z.; 1 ungel. S. in Wenden; dem Grubenarbeiter Kapitel in St. Ulrich 1 S.; dem Handarbeiter Wiesehoff in St. Ulrich 1 Z.; dem Geschäftsführer Heinrich in Gehülte 1 Z.; dem Schloßarbeiter Seidel in Gehülte 1 S.; dem Handarbeiter Geygan in Witz 1 S.; dem Seiler Engelmann in Böbiger 1 S.; dem Schachtarb. Schelle in St. Ulrich

geboren: Richard Wisk Krause in Wöckeling, 1 Z.; Alfred Lampe in St. Ulrich, 3 Z.; der Handarb. Götze in St. Ulrich, 3 Z.; Wilhelmine Fichtl geb. Eichler in Jordan, 55 Z.; Wilhelmine Fichtl in Wöckeling, 1 Z.; Frieda Beder in St. Ulrich, 1 Z.; Kurt Emil Lampe in St. Ulrich, 2 W.

Einen Ochsentuecht

sucht zum 15. November oder früher Otto Heist, Lützendorf.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

führt fachgemäß aus

Elektrot. Installations-Bureau

Telefon 360. G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.

Züchtige solide Tagesarbeiter und geübte Brikett-Abnehmer
sich bei hohem Lohn gesucht.
Gewerkschaft Christoph-Friedrich Grube „Oecillie“ Lützendorf (Bez. Halle).

**Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Merseburg**

vom 17. Oktober bis 22. Oktober 1910.
Aufgebote: der Geschäftsführer Otto
Zänkel und Klara Heide, Amtsstraße 4;
der Reg.-Mitarbeiter Gustav Zuchold und
Helwig Kühn, Göttinger Str. 26 und
Knechtstr. 87; der Buchhändler Carl Kochke
und Klara Poppien geb. Wähmann, Kurze
Straße 11 und Beesen; der Brauer Peter
Dorn und Henriette Witter geb. Gebhardt,
Weissenfeller Str. 68 und Burgstr. 18.

Eheschließungen: der Arbeiter Max
Cohn und Anna Richter geb. Habameyl,
Alteube 15; der Predigants Kandidat Bruno
Krause und Elise Müller, Dorpat; der Ge-
schirrführer Karl Schindler und Selma
Richter, Kl. Sigtstr. 28; der Fabrikarbeiter
Otto Schmidt und Frida Epheler, Fried-
richstr. 15; der Zimmermann Alfred Horad
und Marie von Knoblauch, Weissenfeller.

Geborene: dem Buchmacher Müller
1 S., Weissenfeller Str. 21; dem Arbeiter
Graud 1 S., Brüßl 8; dem Bankförstler
Ebert 1 S., Göttinger Str. 5.

Gestorben: die Ehefrau des Arbeiters
Turner, Theresiengeb. Ortner, 65 J., Sinfen-
straße 7; die Ehefrau des Handarbeiters
Hilger, Henriette geb. Eise, 74 J., Unter-
Altenburg 47; des Steinbearbeiter Krump, 60
J., totgeb., Brüßl 12.

Auswärtige Aufgebote: der Begele-
arbeiter O. P. Herzmann und E. M. Schöbe,
Ebersleben und Oberörlingen; der Hand-
arbeiter F. E. Dose und A. J. Taube,
Neustädt.

In den Anzeigen im Standes-
amt sind Ausweispapiere vor-
zulegen.

Wohnung sofort oder 1. Januar zu
besetzen
Neustadt 73 b. neben Schmidt's Regelei.

Brauhausstrasse 8
ist eine Wohnung, 3 Stuben und Zubehör,
1. Januar zu besetzen. Näheres
vom 9. II.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern
nebst Küche nebst Zubehör und
Garten, zu vermieten und 1. Januar oder
früher zu besetzen. Neumarkt 67.

Wohnung,
Stube, Kammer, Küche, ist 1. Dezember zu
besetzen. Preis 105 Mk. **Reuterstr. 9, II.**
Freundliche Wohnung veränderungslos
1. Jan. zu besetzen
Gr. Sigtstr. 11.

Gauegrundstück Nr. 9 zu Tragarth
ist überholt zu vermieten.

2 möblierte Zimmer
zu vermieten! Markt 27

Mehrere Baustellen
an der Werderstraße sehr billig zu ver-
kaufen. Anstufung **Wittler**

Wohn- od. Geschäftshaus
mit arch. Hofraum od. Garten, in bester
Geislage Merseburgs zu kaufen gesucht.
Off. u. H. H. 500 Hauptpostamt
Halle a. S. postlagernd

Kleine Werkstatz
möglichst sofort zu mieten gesucht. Offerten
unter L an die Exped. d. Bl. erb. ten.

Hocheleg. braun. Kinderwagen
sehr preiswert zu verkaufen **Briegleb 15**

Eine große, noch gut erhaltene
Sitz- Badewanne mit Ofen
billig zu verkaufen **Karlstr. 34, II.**
vom 12-1 Uhr.

Ein Paar große Zughunde
zu verkaufen **Röhlgen 70**

**Gute Speise- und
Salat-Kartoffeln**
empfiehlt **Bester, Saalfir.**

**Dr. Bergmanns
Nerven-Tropfen**
„Bonal“, echt Baldrian-Extrakt, bewährt bei
Kopfschmerz, Unruhe, Schlaflosigkeit,
a. 1,00 Mk. Kaiser-Prez. Hofmarkt 5.

**Kinder-Lebertran-
Emulsion**
aus der
Central-
Drogerie
wird sein milch-
schmeckendes
u. kindern ge-
eignetes
gemischtes
No. 1, 2, 2,50 Mk.
Rich. Kappeler,
Merseburg,
Markt Nr. 17.



Neue Tages- u. Abendkurse,

sowie Monats-, Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahres-Kurse

für Herren und Damen

zur Ausbildung in kaufm. landw. u. gewerbli. Buchführung,
Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift, Contor-
praxis, Sprachen etc. beginnt am 1. November oder täglich in

Bücherrevisor Carl Gieseuths Handelslehranstalt

Sternstrasse 13, Halle a. S., Fernruf 3018.

Honorar mässig. Nur Einzelunterricht. Prospekte gratis. Vielfältige beste
Empfehlungen. Uebernahme v. Bücherrevisionen. Ordnen u. Führen, Abschluss etc.



**Pianos
Ritter**
Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Gros sh. Sächs. Hoflieferant

Flügel Harmoniums

Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Fabrik-Niederlage: **Ober-Burgstrasse 11.**

**Vermessungen, Grenzfeststellungen, Drainage,
Anschlussgleisprojekte,
Gutachten, Bebauungspläne.**

Halle a. S., Leipzigerstr. 76. **Kohl, Ing. u. vereid. Landmesser.**
Tel. 8320.

Es steht geschrieben,

dass eine gute Margarine die teure
Natur-Butter ersetzt. Um sich hiervon
zu überzeugen, braucht man nur die

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

zu probieren. Cocosa vereinigt alle
guten Eigenschaften feinsten Molkerei-
butter, ist im Preise aber wesentlich
billiger.

Bestandteile: Das Fruchtmark der
Cocosnuss (Cocosin), Milch und
Eigelb.

Überall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhld.)

**Mießner-
Thee**

vorzüglich im Geschmack, billig im Verbrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an,
100 Gramm ab 55 Pfg. bei C. L. Zimmermann, Burgstr. 22, Fernruf. 380.

1 sprunghaftig, echter Schweizer Ziegenbock
steht zur Verfügung
Neustadt 73 b. neben Schmidt's Regelei.

Ein noch gutes Arbeitspfend
steht zu verkaufen
Wilhelm Reinhardt, Traugottstr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köpner, Merseburg.

Eine Kuh mit dem Kalbe
steht zu verkaufen **Röhlgen 24.**

„Vange Jahre litt ich an einem hart-
näckigen

Hautausschlag

Wiel, sehr viel habe ich erfolglos
versucht. Ich probierte **Anders Patent-
Medizinal-Seife**. Möglichst befreite es sich
von Tag zu Tag. Nämlich nur zum
Waschen **Anders Patent Medizinal-Seife**
und hatte großartigen Erfolg. **M. Schöber
in W.** a. St. 50 Pf. (15 1/2 G) und 1,50
Mk. (35 1/2 G la. härteste Form). Desage-
hörige **Anders-Creme** 75 Pf. und 2 Mk.
ferner **Anders Seife** (mild), 50 Pf. und
1,50 Mk. **Der Wohlriechendste Nix Kupfer
und Weiss Nix**

Wybert-Tabletten
Schützen Sie vor
HU-STEINHEISERKEIT-KATARH

Allen Personen, die ihre Ent-
wässerungsorgane nicht pflegen, empfehlen
Wybert-Tabletten sicheren Schutz
vor Entzündung der Blase. Sie sind
bei Entzündungen der Harnwege
eben- und lösenden Eigenschaften wegen
geschätzt.

Einmalige Bewegung die einzigartige
Wirkung der selben. Vorrätig in allen
Apotheken a. Mk. 1,-

Hab' Acht!

Ganz vorzüglich

verkauft E. Walthers Fichtennadel-

Brustbonbons

bei

Husten u. Heiserkeit

a 15, 30 und 50 Pfg. bei:

Julius Crommer, Unter Altenburg 18,
A. Weigel, Dampfabz. 2
Paul Sells, Neumarkt 20,
Richard Selmer, Burgstr. 22,
Carl Brandt, Poststr. 10.

Flechten

schlechte und trockene Schuppenflechte
dermop. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße

Reinigen, Reingewasche, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

Bestandteile: Bestandteile Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grünlich
u. P. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Germ. Fischhandlung

empfiehlt
**Schellfisch, Kabeljau,
Schollen, Rander.**

Feinste Kieler Büdinge,
geräuch. Schellfisch, Klundern,
Sachsherlinge, Bratheringe,
Cardinen, Fischtonferven,
Zitronen, Datteln, Feigen,
W. Krähmer.

**Direktor Versand Chemikar
Möbelbezüge**

Tischdecken, Fortleinen, Dekorationen,
Kissen, Teppiche u. Lauffer. Preis
u. Muster frei gegen frohe Rücksendung.
Vorsand-
haus **Paul Thum, Chemnitz 14.**

Badpapier

unfortiert, so lange der Vorrat reicht, billig
abzugeben.

Th. Rössner, Buchdruckerei,
Merseburg, Clarastr.

14 tote Ratten

Land Herr Landwirt **Ebel, Wöhlitz**,
noch Auslegen eines Bautes. So schnell
möglich. Baute 50, 100 Pfg. **Reinhold,
Schäfer, Gausleren** nicht schädlich, nur
Mäuse, Ratten, Dom-Apotheke,
Merseburg.

Correspondent.

Bezugsgeld vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
In Verbindung mit unserm Anzeiger: bei Bestellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in
10 Pf. und auf den Sauberen anderen Postzettel: durch die Post 120 Pf. unter 42 Pf.
Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
Die Abgabe mangelhafter Einblendungen überlassen wir unsern Vertriebsstellen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonstige Illustr., Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen 10 Pf., für sechs Wochen 20 Pf., für acht Wochen 25 Pf., für zehn Wochen 30 Pf., für vierzehn Wochen 40 Pf., für zwei Monate 50 Pf., für drei Monate 60 Pf., für vier Monate 70 Pf., für sechs Monate 80 Pf., für neun Monate 90 Pf., für ein Jahr 100 Pf. Familienanzeigen 2/3 des gewöhnlichen Preises. Bei langfristigen Anzeigen sind besondere Bedingungen zu vereinbaren.

Nr. 250.

Dienstag den 25. Oktober 1910.

37. Jahrg.

Das Geheimnis des Volkshinell.

Von Georg Gottwein, M. d. R.

Bei dem Prozeß wegen Verleumdung des Landrats v. Walzahn hat die Verteidigung, um darzutun, wie allgemein die Staatsbeamten in den Dienst der konservativen Partei gestellt werden, auf verschiedene Mitteilungen aus dem Reichstag und beantragt, mich darüber zu vernehmen. Der Gerichtshof hat diese Vernehmung abgelehnt, nachdem der Staatsanwalt die von mir früher in der Öffentlichkeit gemachten Mitteilungen als wahr unterstellt hat. Da deren Wiederholung aber nicht überall korrekt ist, halte ich es für angemessen, die in Frage kommenden drei Punkte noch einmal klarzustellen:

1. Während ich noch Assessor und Hilfsarbeiter des Bezugsverwalters in Waldenburg war, wurde ich von dem damaligen Oberbergbaupräsidenten Dr. Hufsch in telegraphisch nach Berlin bestellt und mir zu meinem Erstaunen das vielbelegte Bezugsverwaltersamt angeboten, um das sich mein damaliger Chef, der zu 20 Jahre länger im Dienste war als ich, auch beworben hatte. Die Sache hatte aber einen Haken. Es wurde von mir verlangt, daß ich mich dort im konservativen Interesse parteipolitisch betätigen sollte. Wie der damalige Oberbergbaupräsident erklärte, legte der dortige Bezirkspräsident Herr v. Wolff entscheidendes Gewicht darauf, daß nur konservative Beamte in Waldenburg seien, und daß nur diese an der politischen Arbeit beteiligten. Als ich erklärte, ein derartiges Opfer meiner politischen Überzeugung als unabhängiger Mann nicht bringen zu können, behaupte der Oberbergbaupräsident, mir das Waldgebirge Meiner nicht geben zu können.

2. Im Jahre 1886 hielt ich mich im Seebad Westerland auf und erhielt von meinem Vetter, dem damaligen Oberpräsidenten v. Steinmann, der meinen Namen in der Kurliste gesehen hatte, eine freundliche Einladung, ihn zu besuchen. Bei diesem Besuch hat Herr v. Steinmann, der sich in sehr offener Weise mir gegenüber äußerte, sich u. a. dahin ausgesprochen, daß die Tätigkeit eines Oberpräsidenten ebenso wie die des Landrats nach den Wahlen eingeschätzt werde, die sie zustande brächten, und daß es daher notwendig sei, auch in die Geheimnisse der zu verurteilenden Personen zu bringen. Ich bemerkte dazu, daß sich damals der politische Kampf in Schleswig-Holstein und Vorpommern vornehmlich gegen die Sozialdemokraten, im wesentlichen gegen die Freisinnigen und auch gegen die Nationalliberalen richtete.

3. Im Reichstage habe ich vor ungefähr 6 Jahren von einer Unterhaltung mit einem hohen Beamten eine Mitteilung gemacht, worin mir dieser sagte: „Wie ist es möglich, bei uns liberal zu regieren? Seit 25 Jahren ist kein Landrat, kein Regierungsrat oder Regierungspräsident, kaum ein Oberpräsident, kein Amtsvorsteher, kaum ein Gemeindevorsteher in Ostpreußen befähigt worden, der nicht konservativ bis in die Knochen gewesen wäre. Wir befinden uns in einem eisernen Netz konserverativer Verwaltung, und es gehört eine ungewöhnlich starke staatsmännische Kraft dazu, dieses Netz zu zerschneiden, und sagen Sie selbst, wo wäre eine solche ungewöhnliche staatsmännische Kraft zu finden.“

Da der betreffende hohe Beamte noch lebt, bin ich nicht in der Lage, seinen Namen zu nennen. Im übrigen hat er mir wegen Wiederholung dieser seiner Äußerung im Reichstage nicht den geringsten Einwand gemacht. Charakteristisch war, daß im Reichstage niemand an der Wahrheit dieses Gespräches gezweifelt hat, und nur der alte Abgeordnete v. Kardorff in schmerzlicher Weise, es sei ihm leider sehr wohl bekannt, daß es unter den hohen Beamten Leute gäbe, die solche Gefinnung hätten!

Wenn nun jetzt der Staatsanwalt, der Nebenkläger und vor allen Dingen die Leitung der Verhandlung in dem Prozeß gegen den Rittergutsbesitzer Wedder es so darstellt, als ob in dem Vorwurf derartiger politischer Betätigung der Beamten eine unerhörte Verleumdung läge, so sieht man gerade in konservativen Kreisen diese

Betätigung als selbstverständlich an, ja als das, was man vom Beamten zu beanpruchen hat. Es sei aber auch noch an die verschiedenen Telegramme von Landräten und sonstigen höheren Beamten an demselben erinnert, wenn es gelungen war, einen freisinnigen Abgeordneten bei den Wahlen zu verdrängen. Die politische Betätigung unserer Landräte zugunsten der konservativen Partei ist eben das Geheimnis des Volkshinell, jenes Geheimnis, das jedermann kennt.

„Wir Katholiken und die andern.“

Unter diesem Titel hat Ansgar Albing Monfignore Dr. Paul Baron de Mathies ein Buch veröffentlicht, das den Untertitel führt: „Apologisches Handb. zur Vorerm. d. Engländer. Entz. d. Entz.“. Wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, ist der päpstliche Baron de Mathies Konvertit. In dem Buche heißt es u. a.:

„Wir Katholiken und die andern! Ja, wir sind wahrhaftig überall zwei Völker im Staate. Wir sind grundverschieden. Gebe Gott, daß wir es bleiben, solange die Zeit noch reich dafür ist, daß ein Hirt und eine Herde sei.“ (S. 119) Ferner: „Die katholische Kirche hat manchen Staat in Trümmer gehen, manche Dynastie fallen sehen. Sie wird wohl auch in Zukunft noch viele Veränderungen auf unseren geographischen Karten zu konstatieren haben. Als Katholik sollte man das ganze Theaterstück der Mächte ziemlich kalt mit ansehen. Es ist doch durchaus gleichgültig, wer irgendwo regiert, wenn nur gut regiert wird. Und wer als wahrer Christ der Dreieinigkeitsgott, weil sie von Gott ist, dem kann es ziemlich einerlei sein, wie man diese Dreieinigkeit heißelt.“ (S. 116) ... „Berlin oder Paris oder London können dreierlei gerade so wohl ausschauen wie heute Memphis oder Babylon oder die halbverwunderten Katakomben in Palästina. Es ist aber sehr wohl möglich, daß es z. B. noch Papstgebeude wird, wie alle heute im Gothaer Almanach verzeichneten regierenden und vormals regierenden Häuser schon ebenso vergessen sind wie Naphtas Dynastie Ägyptens von 5000 bis 332 vor Christi Geburt die Geschichtsschreiber zur Zeit Christi.“ (S. 223) ... „Das XXIII. muß es bereits einmal zum Tode sein, daß ein Duodezknig, der über nicht 150000 Quadratmeter Kulturboden, regiert dem Papste einen Protektbrief schreibt, in dem er, wie er hier gegen den König von Sachsen, Papst, welcher Gläubige in fast zweitausend römischen Bistümern, Prälaten und Delegaten leitet.“ (S. 80 und 81.)

Die „Köln. Volksztg.“ rückt von dem päpstlichen Baron energisch ab. Sie schreibt: „Die deutschen Katholiken sind doch nicht gleichbedeutend mit Verfasser eines einzelnen Buches. Wir haben selber noch nicht gelesen, aber wenn das angeführte Bittat (gegen den König von Sachsen) richtig ist, noch mehr, wenn das ganze Buch in diesem Sinne geschrieben sein sollte, so wäre es ganz selbstverständlich, daß wir es durchaus abblehnen müßten.“ Dr. Mathies ist zwar von Hause aus Republikaner — als geborener Hamburger —, aber eine deutsche Sprache, wie er sie hier gegen den König von Sachsen führt, ist unter allen Umständen ungehörig und in diesem Falle um so verwerflicher, als die deutschen Katholiken nicht nur einen edel deutschen Ehrenmann, sondern auch einen seiner Kirche treu ergebenen, ersten Katholiken verehren.“

Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen in Belgien und in Preußen

war von der „Leipziger Volksztg.“ auf die Bevölkerungsveränderung und die Situation der Arbeiterbevölkerung zurückgeführt worden. Nun muß sie doch zugeben, daß der Grund für den Rückgang viel tiefer liegt. Sie schreibt nämlich:

„Es ist doch ein starkes Stück, wenn Wähler, die infolge der Parteipolitik und Unterdrückung der bürgerlichen Parteien ohnehin schon standlos, benachteiligt in ihrem Wahlrecht sind, durch eine sträfliche und verwerfliche Abstimmungslist der Conservativen und der Sozialdemokraten ihrer Urwahlkraft noch vermindert werden. Wollen diese Wähler auch am Sonntag durch ihre Verhinderung jener Partei und jenen bürgerlichen Kandidaten, die beide an der Volksvertretung so eifrig mitgearbeitet haben, den eventuellen Sieg ermöglichen oder erleichtern? In einer Stadt wie Belgien, wo jahraus jahrein sich schäufte politische und wirtschaftliche Kämpfe abspielen, wo der Übermut und die Rücksichtslosigkeit der Gegner so augenscheinlich zutage tritt, sollte eine Laune bei der Ausübung des Wahlrechts, wie sie vorgesehenermaßen gezeigt hat, einfach unmöglich sein. Noch ist es Zeit, wieder gut zu machen, was vorgefallen ist, und es ist nicht zu spät, die Angelegenheit gesünder zu machen.“ Am kommenden Dienstag ist Stichwahl. Schmach und Schande treffen den Schmutzigen und Gleichgültigen an diesem Tage.“

So kommt wenigstens die Wahrheit auch auf sozialdemokratischer Seite allmählich an den Tag. Die „Dresdener Volksztg.“ gibt sogar offen zu, daß ein Teil der Wähler der Partei von 1908 die Partei verlassen habe. Und nun kommt das interessante Zugeländnis, daß „offenbar die durch die Vorwahlen in Meibitz veranlaßte bürgerliche Presse eine größere Anzahl Wähler losgerissen gemacht und von der Wahlurne ferngehalten habe.“ — Also die bürgerliche Presse! In jenen Tagen hat im Gegenteil die sozialdemokratische Presse, in der gerade die „Leipziger Volksztg.“ die erste Stimme führt, wahre Degen geleitet. Jene widerliche Fuge hat eben, um mit der „Dresdener Volksztg.“ zu sprechen, eine größere Anzahl Wähler losgerissen gemacht, und die Sozialdemokratie errettet endlich, was sie gelst hat.



Berlin nimmt mehr tragisch geschrieben: ... der verpöhlen ... des Gade aus ... die ungewöhnliche ... genöthigten ... zu ihrer eigenen ... Aus dem er ... stuppst sich ... des Finanz ... den Kreisen be ... ung alle Kräfte ... der deutschen ... eizersburger und ... cheinen die Be ... hligenden Ge ... in die Welt ... mtlichen Stellen ... und vor allem ... rliegenden ge ... ktive Dar ... gänge bieten ... hrend sein ... nicht zu der so ... d Verhinderung ... dungen der ... persischen Zustände irgendwelchen Anlaß zu etwaigen Besorgnissen nicht geben. Man ging vor zwei Tagen sogar schon in diesen Erklärungen soweit, daß man an eine wirkliche oder dauernde Verschärfung der Situation nicht glaubte. Man hob daher auch hervor, daß die politische Aktion Englands von keinerlei Rückwirkung auf die handelspolitischen Interessen Deutschlands sei. Diese Verhinderung, die man im Auswärtigen Amt abgab, ist eine überaus bedeutungsvolle. Es liegt auf der Hand, daß für eine derartig bestimmte abgegebene Erklärung ebenso bestimmte und zuverlässige Unterlagen vorhanden sein müssen. Ob